

13th Conference „Social Monitoring and Reporting in Europe“

*Inequalities, Fairness and Solidarity Across Generations – Measurement and Analysis*

Villa Vigoni, Lovenno di Mennagio, October 15-17, 2018

Call for Papers

---

The relations between younger and older generations have become a hot topic in many European societies in recent years, not only due to the well known and far reaching demographic changes, but also as a result of general social change and technological advancements. Demographic changes in terms of decreasing birth rates and an up to now continuously increasing life expectancy have resulted in diminishing proportions of the younger population groups and an increase of the older ones. Apparently, these major demographic shifts are going along with multiple implications, such as an increasing financial burden for younger people in the pension systems and at the same time growing risks and uncertainties around the prospects for their own pension benefits and material well-being in retirement. Also labour market opportunities and career prospects of younger and older age groups are changing differently due to various reasons, e.g. globalization, digitalization of production processes, changes in required competences etc. In many European societies, young people are currently facing considerable difficulties to enter the labour market and finding a stable career path. More generally, there seems to be growing scepticism in European societies that younger cohorts will be able to sustain the living standards of their parent generations. On the other hand, not only child poverty, but also poverty in old age is growing in numerous European societies, and increasing percentages of the elderly are concerned whether the level of their pensions will allow them to afford and enjoy the additional life years resulting from increasing longevity. All of these tendencies raise the question whether or not institutional arrangements, e.g. labor market regulations, distribution and re-distribution policies, union policies, the accessibility of public services as well as the governance of social security systems, assure fairness across generations or if these arrangements eventually may erode intergenerational solidarity, a principal of crucial importance for the balance of interests and social cohesion. If intergenerational relations should no longer be perceived as reciprocal and fair, ultimately also intergenerational conflicts may arise.

In sum, the conference – organized by the European Social Reporting Network – aims to discuss how pronounced intergenerational inequalities of different kinds are in European societies, to which degrees benefits, risks and opportunities are fairly distributed across generations and to which extent the relations between generations are characterized by solidarity. We are thus inviting submissions addressing one or several of the following issues:

- Intergenerational distribution of income and wealth; intergenerational inequalities in material hardship or deprivation;
- Intergenerational inequalities in well-being, including inequalities in health, labour market opportunities, career and social mobility prospects;
- Intergenerational justice / fairness and solidarity – objective conditions and perceptions;
- Intergenerational private support networks;

- Intergenerational relations: reciprocity and conflict;
- Sustainability of pension and health systems.

We are inviting presentations looking at intergenerational relations from different angles and perspectives, including cross-sectional, longitudinal, national and cross-national analyses. Comparative views across European societies as well as papers addressing issues of measurement and monitoring in the field of intergenerational relations will be particularly welcomed.

While the conference will be focussed mainly on issues of intergenerational inequality, fairness and solidarity, there will also sessions be arranged to discuss „recent developments in European social monitoring and reporting“. Contributions presenting initiatives and projects on social monitoring and reporting in Europe are thus very much welcome as well.

Please submit your abstract (no more than 300 words) to Dr. Heinz-Herbert Noll (hh.noll@t-online.de). **The deadline for submissions is May 15, 2018.**

Decisions about the acceptance of submissions will be made by the conference committee: Rob Bijl (SCP, The Hague), Carla Collicelli (CNR, Rome), Peter Farago (formerly FORS, Lausanne), Tadas Leončikas (Eurofound, Dublin), Heinz-Herbert Noll (formerly GESIS, Mannheim), Christian Suter (University Neuchatel), István György Tóth (TARKI, Budapest)

The conference is kindly supported by:



## **Call for Papers**

### **Gender, Race and global Capitalism at WORK – gesellschaftliche Umbrüche, Kontinuitäten und Kämpfe**

**Jahrestagung der ÖGS Sektionen Arbeitssoziologie und Feministische Theorie und  
Geschlechterforschung am 15. und 16. November 2018 an der JKU Linz**

Ausgehend von der Beobachtung, dass *Gender* und *Race* ebenso wie *Class* zentrale, strukturgebende und konstituierende Kategorien für die Organisation von Gesellschaften sind, stellt sich angesichts der *kapitalistischen* Wandlungsprozesse der jüngeren Gegenwart in der Arbeitssoziologie wie auch der Geschlechterforschung verstärkt die Frage nach deren Zusammenspiel. Mit Blick auf den Gegenstand *Arbeit* möchten wir zentrale Regulierungsweisen von *Gender*, *Race* und *Class* in – durch kapitalistische Eigentumsverhältnisse geprägten – Gesellschaften herausarbeiten und aus diesen resultierende Konfigurationen betrachten. Die damit verbundenen gesellschaftlichen Umbrüche, Kontinuitäten sowie Kämpfe und Aushandlungen möchten wir auf unserer Tagung in ihren sozialräumlichen Dimensionen beleuchten.

In der Geschlechter- ebenso wie der arbeitssoziologischen Forschung wird vielfach ein undynamischer und zumeist nationalstaatlich, vermeintlich natürlicher Raumbegriff, angewandt. Die Kritik am nationalen Container und die Forderung nach der Überwindung des „methodologischen Nationalismus“ (vgl. Wimmer/Glick Schiller 2002) basiert auf eben dieser Feststellung, denn durch eine solche Perspektive findet in Teilen eine Selbstbescheidung von Analysen statt. So dominiert zum Beispiel die Annahme eines frei im Raum flottierenden flexiblen globalen Kapitalismus und die je spezifischen sozialräumlichen Ausprägungen werden übersehen. Die Beiträge auf unserer Konferenz sollen jedoch eine bewusste Reflexion der Sozialräume, der verschiedenen Scales/Ebenen und der damit verbundenen Macht- und Herrschaftszusammenhänge bei der Organisation von Arbeit im globalen Kapitalismus vornehmen. Dass viele Arbeiten und Tätigkeiten weiterhin lokal gebunden sind und auch intersektionale Ungleichheitsverhältnisse sich lokal ausbilden und gleichzeitig durch globale Arbeitsteilungen und Herrschaftsstrukturen etc. mitgeprägt werden, ist noch (zu) wenig untersucht. Daher leiten uns auf unserer Konferenz die folgenden Fragen an: Welche Bedeutungen haben die gesellschaftlichen Kategorien *Gender* und *Race* bei der Organisation von Arbeit im globalen Kapitalismus? Welche Bedeutung kommt dabei den verschiedenen räumlichen Ebenen zu? Wo (in welchen Feldern und auf welchen Ebenen: lokal, global) und wie lassen sich unter den Vorzeichen einer forcierten Ökonomisierung Konflikt- und Kampfpotentiale orten? Können wir diesbezügliche Kontinuitäten und/oder Umbrüche feststellen?

Die Jahrestagung möchte unterschiedliche Perspektiven der Arbeitssoziologie und der Geschlechterforschung zusammenbringen um Arbeits-, Geschlechter- und soziale Ungleichheitsverhältnisse sowie deren Wandel oder Persistenz in verschiedenen Kontexten bzw. Feldern aufzuspüren – beispielsweise im Zusammenhang mit Migration, Care-Arbeit, gewerkschaftlichen Arbeitskämpfen oder Geschlechterarrangements. Die Berücksichtigung

eines intersektionalen Zugangs und der sozialräumlichen Dimension sind hier von zentraler Bedeutung.

Für die Jahrestagung freuen wir uns über Beiträge die sich unter anderem mit folgenden Themen und Fragen beschäftigen:

- Aktuelle theoretische Ansätze und Verbindungslinien von Geschlecht, Race und Kapitalismus im Kontext von Arbeit ggfs. unter Berücksichtigung sozialräumlicher Perspektiven.
- Aktuelle empirische Forschungen die sich im Kontext von Gender, Race und Class mit sozialräumlichen Perspektiven beschäftigen (z.B. globale/lokale Produktions- und Reproduktionsketten, Globale/lokale Geschlechterordnungen und Normen etc.).
- Spezifische Arbeitsmärkte/-felder als Orte der Intersektion von Gender, Race und Class: z.B. Sorgearbeit.
- Arbeitslosigkeit als Ort der Intersektion von Gender, Race und Class.
- Effekte und Aneignungen aktivierender und investiver Sozial- und Arbeitsmarktpolitiken in ihrer intersektionalen und sozialräumlichen Ausprägung.
- In welchen Sektoren von Arbeit lassen sich neue intersektionale Trennlinien feststellen und welche neuen Verhältnisse der sozialen Ungleichheit ergeben sich daraus? Wo sind außerdem Retraditionalisierungen und/oder Beharrungen zu erkennen?
- Welche neuen emanzipatorischen Potenziale und Allianzen lassen sich im Kontext neoliberaler Umbrüche neben Diagnosen der Prekarisierung und Retraditionalisierung ausmachen?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis von Gender, Race und Class im Zuge der zunehmenden Digitalisierung von Arbeit?
- Welche sozialen Konflikte und Kämpfe ergeben sich aus den oben beschriebenen Entwicklungen im Kontext von Gender, Race and global Capitalism at WORK?

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zu den beschriebenen Themenkomplexen und darüber hinaus Beiträge an [gender.work@jku.at](mailto:gender.work@jku.at) zu senden. Einreichfrist ist der 31.05.2018.

### **VeranstalterInnen:**

Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen, Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz (Kristina Binner, Fabienne Décieux, Johanna Grubner).

Institut für Soziologie, Universität Innsbruck (Claudia Globisch).

In Kooperation mit Abteilung für Wirtschafts- und Organisationssoziologie, Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz (Eduard Müller)

## Call for Papers

### 9. Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“ Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel

27. - 28. November 2018, Mannheim

Die 9. Nutzerkonferenz widmet sich der Untersuchung der Sozialstruktur und des sozialen Wandels in Deutschland. Wir laden ein, auf der Basis von Mikrozensusdaten gewonnene Forschungsergebnisse vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus ist die Konferenz ein Forum für den Erfahrungsaustausch der Datennutzer/innen untereinander sowie mit den Vertreter/innen der amtlichen Statistik. Sie wendet sich an Wissenschaftler/innen, die mit dem Mikrozensus arbeiten oder dies planen.

Die Daten umfassen den Zeitraum ab 1973 und enthalten mit den jährlichen Grundprogrammen differenzierte Informationen zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, der Haushalte und Lebensgemeinschaften sowie zum Arbeitsmarkt und zur Erwerbstätigkeit. Die Zusatzprogramme bieten weitere vertiefende Analysen, z. B. zum Migrationshintergrund, Geburten, Wohnsituation, Gesundheit sowie Pendlerverhalten. Ab dem Erhebungsjahr 2012 ist die Eigenschaft als Rotationspanel nutzbar und die Erstellung von Längsschnittfiles möglich. Bis 2019 wird der Mikrozensus weitestgehend in der Form nach dem Mikrozensusgesetz von 2005 fortgeführt. Ab 2020 wird gemäß dem Gesetz zur Neuregelung des Mikrozensus und zur Änderung weiterer Statistikgesetze ein neues Konzept mit der Integration europäischer Haushaltserhebungen umgesetzt.

Es können Beiträge aus allen Arbeitsgebieten eingereicht werden, die sich mit Fragen der Sozialstruktur sowie des sozialen und wirtschaftlichen Wandels beschäftigen. Vor dem Hintergrund der Neukonzeption des Mikrozensus sind insbesondere auch methodische Beiträge oder vergleichende Untersuchungen mit anderen Datensätzen willkommen.

Interessent/innen werden gebeten, Kurzfassungen der geplanten Beiträge bis spätestens 30. Juni 2018 über ein Webformular unter der Adresse <https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/gesis-tagungen/mz-nutzerkonferenz/submission-form/> einzureichen. Die Kurzfassungen sollen maximal 1.000 Wörter umfassen sowie den Titel des Beitrags, Angaben zur Datenbasis, Name, E-Mail-Adresse und Institution der Autor/innen enthalten.

Durchgeführt und organisiert wird die Konferenz vom German Microdata Lab (GML) der GESIS und vom Statistischen Bundesamt (Gruppe H 3: Haushaltserhebungen) in Zusammenarbeit mit den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Bei Fragen zur Konferenz können Sie sich an Ansprechpartner bei GESIS wenden: Simon Börlin (Tel. 0621 12 46 288); E-Mail: die [mzkonferenz@gesis.org](mailto:mzkonferenz@gesis.org).